



■ AUS PRÄSIDIUM UND VORSTAND

Am 17. Juni 2016 fand im sehr angenehmen Ambiente der Arbeiterkammer Wien neben den Präsidiums- und Vorstandssitzungen auch ein weiteres Treffen der AG „Prekäre Arbeitsverhältnisse“ statt, an der zwölf Kolleginnen und Kollegen ganz aus verschiedenen österreichischen Bibliotheken teilgenommen haben. Das gemeinsame Ziel dieser Zusammenkunft bestand darin, einerseits die organisatorischen Weichen für die Arbeitsgruppe zu stellen und ihr andererseits aus der Fülle von Themenvorschlägen eine klare Vorgabe für ihre Tätigkeit bis zum nächsten Österreichischen Bibliothekartag in Linz im September 2017 zu geben. Übereinstimmend wurde es für die Aufarbeitung der Thematik als unverzichtbar angesehen, auf Basis einer professionell durchgeführten Umfrage sowohl eine Quantifizierung des Problemfeldes zu erhalten als auch mehr über die unterschiedlichen Ausprägungen von atypischen Beschäftigungsverhältnissen, ihre Ursachen und Auswirkungen zu erfahren. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erhoffen sich davon eine gesicherte Grundlage über berufliche und wirtschaftliche Situation unserer jüngeren Berufskolleginnen und -kollegen, woraus in weiterer Folge Empfehlungen für verbessernde Maßnahmen z.B. für den Bereich Ausbildung abgeleitet werden können.

Um ein repräsentatives Ergebnis zu erhalten, wird es notwendig sein, die Zielgruppe der Umfrage genau zu definieren und Wege zu finden, diese zu erreichen und zur Teilnahme zu motivieren. Da es dabei um eine Erhebung geht, die die Lage der Berufskolleginnen in Österreich erfassen soll, werden die traditionellen Distributionskanäle der VÖB nicht ausreichen, da davon auszugehen ist, dass gerade in der von prekären Anstellungsverhältnissen betroffenen Personengruppe viele Nicht-Mitglieder vertreten sind. Auch eine Verteilung über die Dienststellen wird als nicht ausreichend erachtet, weil damit jene Personen ausgeschlossen wären, die zum Zeitpunkt der Umfrage gerade in keinem Dienstverhältnis zu einer österreichischen Bibliothek stehen.

Mit Ute Weiner von der Arbeiterkammerbibliothek Wien hat sich eine engagierte Kollegin bereit erklärt, den Vorsitz dieser noch relativ jungen Arbeitsgruppe zu übernehmen. Ihre Wahl zur Vorsitzenden wurde in der Vorstandssitzung einstimmig angenommen und es ist ihr zu wünschen, dass es ihr gelingt, noch weitere Kolleginnen und Kollegen für die Mitarbeit zu aktivieren, besonders aus dem Kreis der unmittelbar Betroffenen. Ich glaube, dass wir mit diesen ersten Schritten als Vereinigung ganz wichtige Akzente für die Zukunft unseres Berufsstandes setzen, auch wenn die VÖB natürlich keine gesetzlich verankerte Berufsvertretung ist und über keine direkten Einflussmöglichkeiten auf die einzelnen Dienststellen verfügt.

Eine erfreuliche Entwicklung innerhalb unserer Vereinigung scheint mir generell das zunehmende Interesse an der Tätigkeit der Arbeitsgruppen und Kommissionen zu sein, das sich an den Anträgen zur Neugründung einer „Kommission für Privatuniversitäten“ und einer „Kommission für One Person Libraries“ zeigt. Beide Anträge wurden im Vorstand diskutiert und schließlich vertagt, um den Proponenten der beiden Kommissionen die Gelegenheit zu geben, in der nächsten Sitzung das Programm der jeweiligen Kommission vorzustellen. In der „Kommission für Nominalkatalogisierung“ hat Kollegin Inge Neuböck den Vorsitz nach langjähriger Mitwirkung und Leitung, wofür ihr seitens des Präsidiums und des Vorstands Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde, zurückgelegt. Kollege Bernhard Schubert von der Universitätsbibliothek Wien wurde vom Vorstand einstimmig als neuer Vorsitzender dieser Kommission bestätigt.

Des Weiteren wurden in den letzten Sitzungen über den Stand der Vorbereitungen der kommenden VÖB-Veranstaltungen berichtet. Der 33. Österreichische Bibliothekartag, der von 13.–15. September 2017 in Linz angesetzt ist, wird unter dem Motto „Wolkenkuckucksheim – Die Bibliothek in der Cloud“ stehen und soll gegenüber dem letzten Bibliothekartag in Wien auf vier parallele Vortragsstränge und insgesamt rund hundert Vorträge und Präsentationen verkleinert werden. Es ist der Wunsch des Präsidiums, dass sich die Kommissionen und Arbeitsgruppen verstärkt in die Programmgestaltung einbringen, um sicherzustellen, dass jene Themen zur Sprache kommen, die die aktuellen Entwicklungen im österreichischen Bibliothekswesen in markanter Weise prägen.

Ebenfalls auf Schiene, nur naturgemäß bereits im Endstadium, sind die Vorarbeiten für die ODOK 2016 (=16. Österreichisches Online-Informationstreffen und 17. Österreichischer Dokumentartag) mit dem Generalthema „DOKUMENT – DIENSTLEISTUNG – DIGITAL“, die von 27.–29. September 2016 in Eisenstadt stattfinden wird. Neben dem in bewährter Weise von Kollegin Pipp zusammengestellten Tagungsprogramm (<http://>

www.odok.at/2016/de/programm.htm) und der von Kollegen Kreinz mit gewohntem Engagement organisierten Firmenausstellung werden auch einige Kommissionen die Gelegenheit für eine Sitzung ihrer Mitglieder nützen. Es würde mich sehr freuen, Sie in großer Zahl nach einem erholsamen Sommer in Eisenstadt begrüßen zu dürfen.

Ihr Werner Schlacher
(im Namen des Präsidiums und des Vorstandes der VÖB)



Dieses Werk ist lizenziert unter einer
[Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)